



**Unterhaltsam** Talente präsentierten sich in der Kleinkunstbühne Thing. **Seite 11**

**Anerkennung** Die Verbandsgemeinde Wallmerod zeichnet verdiente Männer und Frauen mit dem Ehrenamtspreis aus. **Seite 12**



**Höhlensuche** Kubacher Verein will auch 2015 nach Polsterhöhle bohren. **Seite 14**

## GUTEN MORGEN

Piloten, Bäcker und Tucholsky



Scherenschnitt: Ernst Moritz Engert

Vor der Bäckerei Hensler am Limburger Kornmarkt steht eine Tafel. „Heute Kümmel-Brot“ ist darauf zu lesen. Nicht ungewöhnlich für eine Bäckerei. Kein Grund zur Aufregung – bis man den mit Kreide geschriebenen Satz auf der Tafelrückseite liest: „Piloten sind potenzielle Mörder“. Das Wort „Piloten“ ist durchgestrichen, darüber steht „Autofahrer“. Ein Satz, der einem in diesen Tagen einen Schlag in die Magenrupe versetzt. Warum schreibt jemand so etwas an sein Geschäft? Bäckermeister Ingmar Hensler sagt, er wolle die Reaktion der Medien auf den Flugzeugabsturz in Frankreich kritisieren. Persönliche Details des beschuldigten Copiloten würden dort an die Öffentlichkeit gezerrt, Piloten allgemein unter Generalverdacht gestellt. „Ich bringe das, was die Öffentlichkeit sagt, auf den Punkt“, sagt Hensler. Wer sich darüber aufregt, solle vielleicht mal ein bisschen Tucholsky lesen, meint er. Zur Erinnerung: Der Literat Kurt Tucholsky schrieb im Jahr 1931 „Soldaten sind Mörder“. Er stand unter dem Eindruck der Gräueltaten des Ersten Weltkriegs, den er selbst als Soldat miterlebt hatte. Große Fußstapfen, in die Bäckermeister Hensler sich da begibt.

## Lebensrecht

### Reizgas: Bahnhof gesperrt

**Limburg.** Der Limburger Bahnhof war gestern Abend gesperrt, vor dem Eingang drehte sich ein Entlüfter der Feuerweh, der das zuvor in dem Gebäude ausgetretene Reizgas vertreiben sollte. Nach Angaben der Feuerweh gab es insgesamt vier Verletzte, einer musste in Krankenhaus behandelt werden. Er hatte nach Informationen der NNP in einem alkoholisierten Zustand in der Reizgaswolke gelegen. Das Reizgas ist offenbar ganz bewusst in dem

Bahnhofgebäude ausgebracht worden. Ein Verdächtiger stand offenbar gestern Abend schon fest und gehörte mit zu den Leichtverletzten. Die Limburger Feuerweh war selbst mit 15 Kräften und zwei Fahrzeugen im Einsatz, zudem waren zwei Leitende Notärzte sowie ein weitere Notarzt, Sanitäter mit insgesamt drei Rettungswagen und die Polizei am Bahnhof. Die Alarmlierung lief bei der Feuerweh um 19:37 Uhr ein.

Der Windkraft bläst der Wind mächtig entgegen. Überall, wo solche Anlagen entstehen sollen, regt sich Widerstand. Und oft wird dabei der Eindruck vermittelt, als würden Naturschutz und Immissionsschutz keine Rolle spielen. Weit gefehlt. Eine ganze Reihe von Anlagen wird nicht genehmigt.

■ Von Johannes Laubach

**Limburg-Weilburg.** Die Engiewende hat deutlich an Geschwindigkeit verloren. Das wird am Beispiel Windkraft deutlich. Von den einmal verfolgten Zielen sind Politik und Behörden weit entfernt. Der Hessische Energiezettel gab 2011 noch das Ziel aus, wonach 28 Prozent des gesamten Endenergiebedarfs aus der Windkraft gewonnen werden sollte. Nach Angaben des Landesverbands Windenergie hat in Hessen der Anteil des Windstroms derzeit nur einen Anteil von fünf Prozent am Strommix.

447 Megawatt pro Jahr beträgt die Gesamtleistung aller im Betrieb befindlichen Windkraftanlagen im Regierungspräsidium für Mittelhessen. 56 Genehmigungsverfahren für 250 Windkraftanlagen sind im vergangenen Jahr beim Regierungspräsidium eingereicht worden. Nach Angaben des Regierungspräsidenten Dr. Lars Witteck (CDU) sind 17 Verfahren abgeschlossen worden. Sechs Verfahren endeten mit einer Genehmigung, 33 Windkraftanlagen sind damit möglich geworden und inzwischen teilweise auch schon gebaut. Zum Beispiel die Anlage in Mengerskirchen. Dort sind drei neue Windräder aufgestellt worden. Insgesamt wurden im Landkreis sechs neue Anlagen genehmigt.

#### Anlagen abgelehnt

In sechs Fällen endete das Genehmigungsverfahren mit einer Ablehnung. In fünf Fällen zogen die Antragsteller das Genehmigungsverfahren zurück. 39 Verfahren sind damit noch offen.

Die hohe Anzahl an negativen Entscheidungen begründet Witteck mit naturschutzfachlichen Belangen, der Bauleitplanung, dem Denkmalschutz sowie verstrichenen Fristen und finanziellen Beweggründen. Allerdings bedeutet eine Ablehnung des Verfahrens oder auch eine Rücknahme keineswegs das Ende der Windkraftanlagen. Wie Witteck weiter mitteilt, sind 16 der abgelehnten oder zurückgenommenen Anlagen neu beantragt worden.

„Und Witteck gibt sich optimistisch: „Unsere Region ist mit den im vergangenen Jahr erteilten Genehmigungen den Zielen der Engiewende ein gro-

# Windkraft ohne Rückenwind

RP: Der Engiewende näher gekommen • Zahlreiche Verfahren führen nicht zum Bau



Aufbau einer Windkraftanlage in Mengerskirchen. Dort drehen sich die Windräder inzwischen im Wind und erzeugen Strom. Die drei dort aufgestellten Windkraftanlagen sind die bisher letzten im Landkreis. Foto: Strieder

ßes Stück näher gekommen.“ Joachim Wierlemann vom Vorstand des Landesverbands Wind-Energie sieht das natürlich zurückhaltender. „Was man sich im Regierungspräsidium zunächst vorgenommen hat, ist so nicht umgesetzt worden“, sagt er. Die Vorrangflächen für Windenergieanlagen fielen deutlich geringer aus, als zunächst einmal vorgesehen.

#### Nur 14 Anlagen

Der Kreis Limburg-Weilburg habe in den neuen Planungen für künftige Flächen verschiedene Möglichkeiten, Anlagen zu bauen. Allerdings sei nicht klar, ob auch alle Flächen, die in den Planungen ausgewiesen werden sollen, auch wirtschaftlich zu betreiben sind, ob dort ausreichend Wind pfeift, um die Räder anzutreiben.

Insgesamt sind im Bereich des Regierungspräsidiums bisher 322 Anlagen mit einer Gesamtleistung von 447 Megawatt genehmigt worden

und in Betrieb. Mit 209 Windrädern stellt der Vogelsbergkreis damit das Gros der Anlagen. Der Lahn-Dill-Kreis folgt mit 50 Anlagen, der Landkreis Marburg-Biedenkopf mit 42 Anlagen. Nach Angaben aus dem Regierungspräsidium drehen sich im Landkreis Limburg-Weilburg bisher erst 14 Windkraftanlagen und wandeln die Windkraft in Strom um. Nur der Landkreis Gießen verzeichnet noch weniger Anlagen, sieben sind es dort.

Die Praxis zeige, so Witteck weiter, dass dem Naturschutz eine herausragende Bedeutung zukomme. Für seltene, störempfindliche Vogel- und Fledermausvorkommen stellten die Windräder oftmals eine Bedrohung ihrer Population dar, was dann konsequenterweise zum Ausschlusskriterium für ein Planungsverfahren werde. Schwarzstorch und Rotmilan sind auch Vögel, die im Landkreis Limburg-Weilburg dazu führen, dass sogenannte Vorrangflächen für Windkraftanlagen

verkleinert werden oder für Anlagen ganz entfallen. Das Regierungspräsidium hat im vergangenen Jahr drei Windkraftanlagen abgelehnt, da sie Vorkommen von Mopsfledermäusen gefährdeten. Anträge zu weiteren sechs Windkraftanlagen seien zurückgezogen worden, da eine Ablehnung aus artenschutzrechtlichen Gründen nicht ausgeschlossen werden konnten.

#### Weitere Standorte

Auch im Landkreis Limburg-Weilburg ist die Ausweisung und der Bau von Windenergieanlagen weit hinter dem zurück, was zum Beispiel im Jahr 2008, als noch vor dem Reaktorunglück in Fukushima, noch angedacht worden war. Damals waren schon acht Windräder in Betrieb, sieben Jahre später sind es sechs mehr. Von über 40 Anlagen ist in dem Report über die energiepolitischen Ziele die Rede.

Seit dem Jahresbeginn drehen sich auf dem Knoten drei neue Windräder

im Wind. Es ist die bisher letzte Anlage im Landkreis. Die nächste Windkraftanlage könnte auf Elzer Gemarkung entstehen, davon ist der Erste Kreisbeigeordnete Helmut Jung (SPD) überzeugt. Auch die Anlage in dem Weilmünster Ortsteil Mottau hat Jung noch nicht ganz abgeschlossen, trotz eines gesicherten Schwarzstorches. Vier bis fünf Windräder seien dort vorstellbar. Auch die Gemeinde Hünfelden möchte ihren Windpark, der bereits die Hürde eines Bürgerentscheids genommen hat, realisieren. Weitere Windkraftanlagen sind in Bad Camberg (Kuhbett und Autobahn) sowie zwischen Weinbach und Weilmünster möglich. Realisierungschancen sieht Jung auch noch für einen gemeinsamen Windpark der Gemeinden Waldbrunn, Dornburg und Elbal. Möglichkeiten bestehen auch für einen Windpark auf dem Höhenzug zwischen Weilburg, Löhnberg und Merenberg.

## AfD im Kreis ohne Vorstand

**Limburg-Weilburg.** Der Vorstand des Kreisverbands der AfD (Alternative für Deutschland) ist nicht mehr handlungsfähig und besteht nur noch aus Bernd Hellwege. Am Wochenende hatte die Kreisvorsitzende Beatrix Diefenbach ihren Rücktritt und ihren Austritt aus der Partei verkündet, ebenso ihr Mann Dr. Herbert Frohnhofer, der ebenfalls dem Kreisvorstand angehörte („Thalheim AfD-Funktionäre verlassen Partei“ in der NNP von Montag). Wie sich gestern herausstellte, sind mit Nils Hofmann, Christine Renner, Sascha Schmidt-Strunk und Christine Anderson noch weitere Vorstandsmitglieder zurückgetreten.

Wie es im Kreisverband nun weiter geht, ist nach Angabe der zurückgetretenen Vorsitzenden Sache des Landesverbands. Doch von dem gab es gestern keine Rückmeldung. Der gemeinsame Rücktritt, so Beatrix Diefenbach, sei Ende der vergangenen Woche das Ergebnis einer Vorstandssitzung gewesen, in der sie und ihr Mann ihren gemeinsamen Rücktritt angekündigt hätten. In der Folge hätten auch weitere Mitglieder des Kreisvorstands ihren Rücktritt erklärt.

Wie Beatrix Diefenbach gestern weiter sagte, ist sie nicht nur von ihren Funktionen als Kreisvorsitzende und als Beisitzerin des Bundesvorstands zurückgetreten, sondern auch von ihrem Austritt aus der Partei. Sie werde weiterhin als „normales Mitglied“ der AfD angehören, machte sie gestern deutlich.

Den Rückzug vom Austritt aus der Partei begründete Beatrix Diefenbach mit der „Solidaritätswelle“, die sie und ihr Mann vor allem aus der Parteibasis und aus den Arbeitsgruppen der AfD erfahren habe, nachdem sie ihre Rück- und Austritte verkündet hatten. „In nahezu all diesen Gesprächen und Anmerkungen klang der

#### Personaldiskussionen

Wunsch an mich durch, doch wenigstens nicht auch noch der Partei den Rücken zuzukehren und damit ein Zeichen zu setzen, dass die einst so wichtige Idee noch nicht verloren ist“, teilte Diefenbach an einem Schreiben an ihre Parteifreunde mit.

Ihre Kritik, die zum Rücktritt von ihren Ämtern führte, habe Bestand. Das ehemalige Mitglied des Bundesvorstands aus Thalheim hatte die Vergabe von Ämtern und Funktionen in der Partei kritisiert, die vom Parteichef gewollte „CDU 2.0“ und vor allem das von der Parteiführung verfolgte Ziele, eine Stiftung zu gründen, um öffentliche Gelder abzurufen zu können.

Den Mitgliedern teilte Beatrix Diefenbach mit, sie wolle als „einfaches Mitglied ohne Amt und Würden“ weitermachen und für eine bessere Alternative kämpfen.

Die AfD kommt seit Wochen nicht aus den Personaldiskussionen heraus. Zunächst ging es um die Führung der Partei durch Dr. Bernd Lucke, der sich den alleinigen Vorsitz sicherte und jüngst wieder von seiner Vize Frauke Petry heftig attackiert wurde. In Thüringen sitzt die AfD mit elf Abgeordneten im Landtag, dort droht eine Abspaltung innerhalb der Fraktion. Der Landesverband Hessen hatte Probleme mit Peter Münch, einem der drei Sprecher des Verbands. Das Landesschiedsgericht entloh ihn seiner Aufgabe. Er hatte offenbar verschwiegen, zuvor schon einmal Mitglied der Republikaner gewesen zu sein und soll dort herausgehobene Ämter inne gehabt oder angestrebt haben. Unter anderem hatte Münch für den Landesvorsitz der Republikaner kandidiert. Als er dies nicht wurde, verließ er offenbar die Partei. **jl**

## Mit Losnummer 3419 zum neuen Toyota

**Limburg.** Die Verlosung auf dem Limburger Neumarkt litt etwas unter dem miesen Wetter, immerhin gab es einen nagelneuen Wagen zu gewinnen. Dass eine Losnummer gezogen wurde, die zu dem Wagen passt beziehungsweise dem glücklichen Besitzer der Losnummer zum Besitzer eines neuen Toyota Aygo werden lässt, daran änderte das Wetter nichts. Der Wagen geht an die Losnummer 3419.

Es ist der Hauptgewinn einer Akti-

on, hinter der der Lions Club Limburg Goldener Grund steht und die vor allem soziale Aspekte verfolgt. Der Erlös des Losverkaufs geht an soziale Projekte wie Kriminalprävention und Sicherheitsberatung, Sicherheitsfahrtraining, „Senioren sicher im Netz“ und weitere Veranstaltungen. Darüber hinaus wird vom Lions Club seit einiger Zeit auch der Malteser Hilfsdienst mit dem Hund-Besuchs- und „Begleitdienst alter Menschen unterstützt. Seit Beginn sei-

nes Bestehens engagiert sich der Club auf diese Art. Neben dem Auto gab es noch weitere attraktive Preise. Wer das Los 2262 in seinem Besitz hat, kann sich über einen Oldtimeranflug freuen. Die weiteren Gewinnlosnummern finden sich auf der Internetseite des Lions Club unter [www.lionsclub-limburg-goldener-grund.de](http://www.lionsclub-limburg-goldener-grund.de). Über die Seite können sich Gewinner auch bei dem Club melden.

6000 Lose standen zum Preis von je fünf Euro zur Verfügung. Die öffentliche Ziehung der Gewinner fand zum Abschluss des Oldtimer-Geschicklichkeitsturnier auf dem Neumarkt statt. Dort zeigten die Fahrerinnen und Fahrer bei der vom Oldtimer-Stammtisch Staff organisiert Veranstaltung ihr Können und ihre Fähigkeiten. Der City-Ring hatte gleichzeitig zum „Frühlingserwachen“ in die Innenstadt eingeladen.

# Versuchter Totschlag im Gericht

Vorfall einer Familienverhandlung im Weilburger Amtsgericht

**Ein 51 Jahre alter Bauarbeiter soll am 10. Oktober im Amtsgerichtsgebäude in Weilburg versucht haben, zwei Männer mit einem Messer zu töten. Mit der Drohung in türkischer Sprache, „Ich bringe Euch um“, stach der Mann auf dem Gerichtsfloor auf zwei Landsleute ein und verletzte einen von ihnen lebensgefährlich.**

■ Von Bernd Dude

**Limburg-Weilburg.** Gestern hat der Prozess gegen den infanzitieren 51 Jahre alten Bauarbeiter, der während der Tatzeit in einem Hadamari Stadtteil wohnte, vor der 2. Schwurgerichtskammer am Limburger Landgericht begonnen. Er muss sich dort wegen versuchten Totschlags in Tateinheit mit

schwerer Körperverletzung verantworten.

Zu den Begleiterscheinungen des Prozesses gehören außergewöhnliche Sicherheitsvorkehrungen, die ausgerechnet am Tag im Amtsgericht in Weilburg fehlten. Damals gelang es dem Angeklagten mühelos, durch die Kontrollmechanismen des externen Gerichtssicherheitsdienstes zu schlüpfen und damit das mitgeführte Messer mit einer Klingenlänge von 9,5 Zentimetern mit in das Gerichtsgebäude zu „schmuggeln“.

Es war am 10. Oktober 2014 gegen 12 Uhr, als die Direktoren des Amtsgerichts, Bettina Tayfeh-Mahmoudi, einen Familienprozess beendet hatte. Dabei ging es offenbar im friedlichen Einvernehmen zwischen Mutter und Vater um das Sorgerecht für ein Kind.

Auf dem Gerichtsfloor soll jedoch der Angeklagte, Vater der am Prozess beteiligten Frau, ausgerastet sein.

#### Messer in der Tasche

Nach der von Staatsanwältin Dr. Melanie Timm verlesenen Anklage, zückte der 51-Jährige unvermittelt aus seiner Hosentasche ein Messer und stach auf seinen Schwiegersohn als auch auf dessen Bruder ein. Dabei soll er in türkischer Sprache geäußert haben, die beiden Männer umbringen zu wollen.

Der Schwiegersohn (25) erlitt schwere Bauchverletzungen. Schwere Verletzungen am Oberschenkel und in der Brust, die zu lebensgefährlichen Verletzungen führten. Dank einer Notoperation wurde der Mann gerettet. Dem 42 Jahre alten Bruder des Opfers brachte der Täter eine schwere Unter-

leibsverletzung bei. Bei dem anschließenden Hilfeleistungen mit den lebensrettenden Maßnahmen soll sich auch Amtsrichtersdirektorin Bettina Tayfeh-Mahmoudi beteiligt haben. Die beiden Opfer treten in dem Prozess als Nebenkläger auf.

#### Weitere Termine

Gestern verlas Staatsanwältin Dr. Melanie Timm lediglich die Anklage. Weil einer von zwei Verteidigern nicht anwesend war, musste die Verhandlung auf den 20. April vertagt werden. An diesem Tag wird sich der Angeklagte möglicherweise zu seinem Lebenslauf äußern. Mehr ist nicht geplant, da auf an diesem Tag einer der Verteidiger nicht anwesend sein kann. Die Zeugenaussagen der Opfer des Attentats werden erst für 6. Mai erwartet.